

Liebe Ehemalige der Konstanzer BWL,

ich freue mich, Euch den 14. Bilder-Newsletter vorstellen zu können. Kunsthistoriker sagen, dass das Bild die Sprache als wichtigstes Kommunikationsmedium ersetzt hat. In diesem Sinne bin ich in dem Newsletter ein wenig rückfällig geworden. Nachdem der letzte Newsletter sich auf unsere Start-Ups und Gründer konzentrierte, ist eine Besonderheit dieses Newsletters die Charakterisierung der Lebenswege einiger Ehemaliger, die es in die Ferne zog und die heute auf anderen Kontinenten leben. Zu unseren Gründern kamen einige hinzu, darunter ein Kollege, der im Jahr 2017 eine preisgekrönte Erfindung machte.

Mit besten Grüßen
Leo Schubert

P.S.: Ältere [Bilder Newsletter](#) findet Ihr auf meiner Hochschulseite.

Fotos: Pressestelle bzw. A. Chipuliga: (ac), J. Benz (jb), P. Menges (pm), T. Michalik (tm), pixabay (pb), M. Pop (mp); J. Rittmeyer (jr), M. Ruwoldt: (mr), K. Schiess (ks), M. Schmitt (ms), N. Schutzbach (ns), U. Zahn (uz), J. Ziarno (jz), Ch. Zielinski (cz), unbekannt (ub).

Es ist mittlerweile Tradition, die **Abschlussfeier** unserer Absolventen im Konzilsgebäude zu feiern. Zur bewährten Liturgie dieser Feier gehören Reden des stellvertretenden Dekans Werner Volz sowie des Studiendekans Frank Best. Zudem reflektieren unsere Absolventen in einem humorvollen Beitrag ihre Studienzeit bevor der Marathon der Zeugnisübergaben und Laudationes beginnt. Die Luca-Pacioli-Preise der Bachelor Absolventen erhielten Frau **Franziska Suntheim** und **Margit Manger** und bei den Master Absolventen Frau **Aneta Schnaider** und Herr **Julian Gerg**. Der Audi-Preis wurde Frau **Kerstin Höhn** und den Emma-Herwegh-Preis Herrn **Maik Kiktenko** verliehen. Die anwesenden Preisträger mit Laudatoren sind unten abgebildet.



Studiendekan Frank Best mit Flammenkopf (rechts unten) (uz)

Parallel zu unserer Abschlussfeier fand die „lange Nacht der Wissenschaften“ statt und im Obergeschoss des Konzilsgebäudes feierte unser Studiengang „Weltwirtschaftssprache“ bzw. „Wirtschaftssprache Deutsch und Tourismusmanagement“ sein 20- bzw. 10-jähriges Jubiläum.



Franziska Suntheim mit Andreas Bertsch (zu)



Margit Manger mit Annette Kleinfeld (uz)



Julian Gerg mit Stefan Schweiger (uz)



Aneta Schnaider mit Leo Schubert (uz)



Maik Kiktenko mit Werner Volz (uz)

Preisträger Kiktenko hatte 2017 ausdauernd an der Gründung der Fachschaft der Studierenden unseres Studienganges gearbeitet. Die Fachschaft vertritt die Studierenden in Gremien und organisiert ein breites Spektrum an Veranstaltungen wie Vorträge, Feste und wenn es sein muss, auch Bier-Pong Turniere.



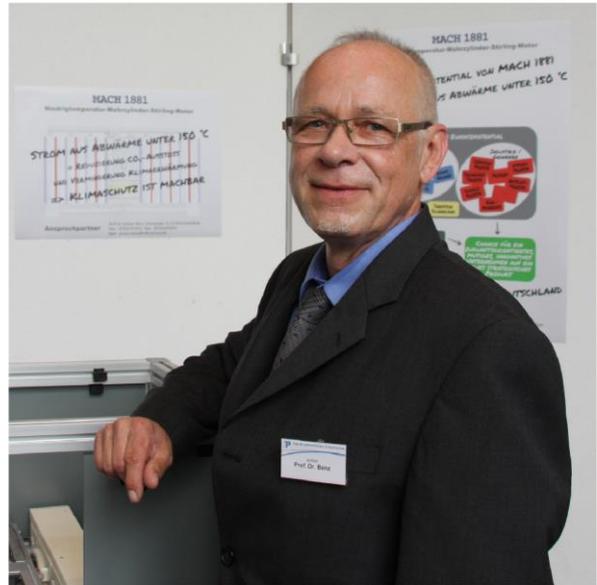
Lisa Schöttl (Mitte) mit ihren Betreuern J. Wieland und St. Grüninger (ub)

Lisa Schöttl hat ihre **Promotion** zum Thema „Integrity Management – Zur Bedeutung und Förderung integren Unternehmenshandelns“ am 2. Oktober 2017 erfolgreich an der ZU Friedrichshafen abgeschlossen. Ihre Dissertation ist mit dem HTWG-Forschungspreis ausgezeichnet worden. Lisa Schöttl war am Konstanz Institut für Corporate Governance ([KICG](#)) und am Center for Business Compliance & Integrity ([CBCI](#)) als Institutsmanagerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Ehemaliger Masterstudent **Matthias Wanzek** ist neuer akademischer Mitarbeiter am CBCI.

[HTWG-Bericht zur Promotion](#)

Kollege **Jochen Benz** hat im letzten Jahr den **Arthur Fischer Erfinderpreis** im Haus der Wirtschaft verliehen bekommen. Erst dadurch bemerkten wir, quasi einen Daniel Düsentrrieb unter uns zu haben. Der mit 10000.- € dotierte Preis wurde ihm für die Erfindung verliehen, mit Abwärme geringer Temperatur (d.h. $< 150^{\circ}\text{C}$) Strom zu erzeugen. Dazu nutzt er das Prinzip eines Stirling Motors, den er noch aus seinem Wirtschaftsingenieurstudium kannte. Er nennt seinen Motor [MACH1881](#).

Die Motivation Abwärme zu nutzen war seine Solaranlage, die sich aufgrund voller Warmwasserspeicher bei hoher Sonneneinstrahlung oft abstellte. Fünf Jahre tüftelte er an seiner Erfindung und betont die Rolle seiner Frau, die ihn anspornte und als Betriebswirtin oft mit guten Ideen bei Fehlversuchen motivierte.



Jochen Benz mit Niedrigtemperatur-Stirling-Motor MACH 1881(jb)

Der Name des Motors MACH geht nicht auf Ernst Mach bzw. die Mach Zahl zurück, sondern ist der Antipode des „hätte-könnte-sollte“-Trios: das „machen“. Die 1 bezieht sich auf einen Arbeitszylinder, der pneumatisch zwei Stirling-Kreisprozesse koppelt, die durch die 8 symbolisiert werden. Da die Anordnung zudem noch gespiegelt im Einsatz ist, ergibt sich 1881.

Einst hatte die Zahl 69 etwas Lustvolles. Dann entschloss sich D. Trump mit 69 für das Präsidentenamt zu kandidieren und noch bevor der bayerische Ministerpräsident an seinem 69. Geburtstag 69 Flüchtlinge abschob, war die Zahl 69 die neue 13 an der HTWG. 69 Kollegen haben „**Leistungszulagen ohne Grundlage**“ erhalten. Der Südkurier stellte es als Drama in [7 Akten](#) dar. Durch die Ankündigung „der Staatsanwalt ermittelt“ wurden die dramaturgischen Höhepunkte signalisiert.



HTWG-Ufer des Seerheins (ac)

Die Leistungen der Kollegen wurden erbracht, jedoch der Prozess der Gewährung hatte Mängel (z.B. Leistungsdokumentation, Zulagenberechnung, Vergaberichtlinie etc.) – Formalien, die nicht durch Leistungszulagen honoriert wurden!?

Für das **Hochschulranking der WiWo** wurden mehr als 500 Personalverantwortliche aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen durch Universum Global nach Fächern differenziert befragt, von welchen Hochschulen sie am liebsten rekrutieren. Die **Konstanzer BWL** wurde dabei von 8% der Personalverantwortlichen genannt. Damit erreichten wir bundesweit den **7. Platz**. (vgl. Tab. rechts bzw. WiWo 12.1.2018, S. 82-87)

[HTWG-Bericht zum Ranking](#)

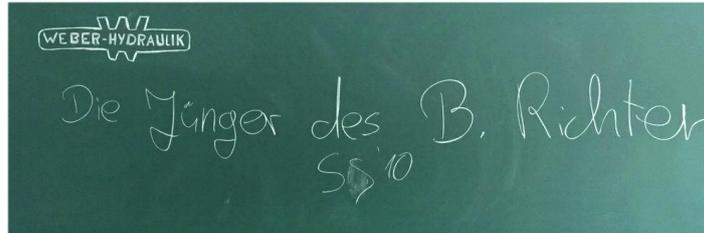
Rang	Hochschule	%
1	Reutlingen, Hochschule (ESB)	20,5
2	Köln, TH (ehem. Köln, FH)	14,2
3	Pforzheim, Hochschule	12,2
4	Berlin, HTW (ehem. FHTW)	10,7
5	München, Hochschule	10,3
6	München, Munich Business School	8,3
7	Konstanz, Hochschule	8,0
8	Köln, Cologne Business School	7,4
9	Karlsruhe, Hochschule	7,0
10	Wiesbaden, Hochschule RheinMain	6,7

Die 10 besten Hochschulen für BWL aus Sicht der Personalverantwortlichen

Beim **internationalen Planspielwettbewerb PriMECup** konnte ein Team aus Maschinenbau- und WS-Studierenden den **4. Platz** in Brunnen (Schweiz) erreichen. Kollege **W. Volz** war Mitglied in der Jury und lobte die Vielfalt, Praxisnähe und Nachhaltigkeit dieses Wettbewerbs.

[HTWG-Bericht zum PriMECup](#)

Kein Wettbewerb, aber doch als Auszeichnung erwähnenswert erscheint ein Satz, der nach dem Maschinenbautag 2018 auf einer Tafel stand: „**Die Jünger des B. Richter**“. Die Ehemaligen aus dem SS10, die diesen Satz geschrieben haben, arbeiten nicht bei Weber-Hydraulik (vgl. Bild unten) und sind unbekannt. Sich als „Jünger“ einer Person zu bezeichnen bedeutet von dieser Person mehr zu lernen, als mit einem Skript vermittelt werden kann. Ein sakral schimmernder Gruß, schön wie ein Sonnenuntergang.



Tafelgrüße des SS10 nach dem Maschinenbautag 2018 im Raum P106



Heinz Mürdter (ac)

Heinz Mürdter feierte am 15.3.2018 in der Villa Herosé den Beginn seiner **Pension** (vgl. kleine Bilder). Er war bis 2010 zehn Jahre Dekan des Fachbereiches und initiierte den Studiengang Wirtschaftsrecht. Heinz Mürdter ist ein kompetenter Kapitalmarktexperte und guter Analytiker. Er schätzt die Ästhetik eines guten mathematischen Beweises und genoss es, Hochschulnormen entsprechend gründlich zu sezieren. Diese kommen oft als sog. Bananenprodukte an und müssen wie diese nachreifen. Viele seiner Reden, die er als Dekan hielt, waren mit entsprechend amüsanten Kommentaren gewürzt.

Wir wünschen Heinz Mürdter, dass er seinen verdienten Ruhestand lange genießen kann.



Für die Professur „Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ konnte **Erdal Yalcin** gewonnen werden. Er war 2010 Gastforscher bei der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf und darauf, bis zu seiner Berufung, stellvertretender Direktor des Zentrums für Außenwirtschaft am ifo Institut in München. In dieser Zeit leitete er große Studien für das Europäische Parlament und das Ministerium für Wirtschaft und Energie. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die internationale Handelspolitik. Erst kürzlich wurde er wissenschaftlicher Beirat des „Institute for Trade and Innovation“ (Offenburg) und wissenschaftlicher Berater der „Key States Strategy Group“ zum Projekt „Strategies for the EU Neighbourhood“. Wir freuen uns mit Erdal Yalcin wieder einen erfahrenen Volkswirt in unseren Reihen zu wissen.

[Südkurier-Interview zur US-Handelspolitik vom 27.7.2018, S. 3](#)



Erdal Yalcin



Kollege J. Roche mit Studierenden der HTWG und des [Elizabethtown-College](#) aus Pennsylvania (USA) vor der WTO (Genf) (ub)

Kollege **Jan Roche** setzt auf der Suche nach „excellence leadership“ auf internationalen Austausch mit Führungskräften aus Institutionen und Firmen. Im Rahmen des CPC wurden dafür wiederholt Exkursionen nach z.B. Genf durchgeführt. In Genf befanden sich letztes Jahr unter den 28 Reiseteilnehmern 11 Studierende aus den USA, die z.B. an der WTO über aktuelle Themen wie „The future of world trade“ diskutierten. Dieses Jahr werden wieder Institutionen in New York Reiseziele sein.

[HTWG-Bericht](#)

Das Motto des **Weihnachtsballs** der Konstanzer BWL im Konzil war „**meet me under the mistletoe**“ und deutete „Kontaktanbahnung“ an. Programmpunkte wie „Herzblatt“ oder das unten abgebildete Trio mit eingeplanter Kontrollverlust oszillierten amüsant um das Motto.

Das **Sommerfest** wurde am 28. Mai 2018 unter dem Thema „**Meet & Greet**“ in der „Kantine Konstanz“ veranstaltet. Das Programm entsprach mehr dem Thema „Run & Fun“ und wurde vom Publikum geschätzt (vgl. Bild unten).



Weihnachtsfeier im Konzil: Übung Kontrollverlust (uz)



Sommerfest in der Kantine: Das Publikum krönte das gelungene Programm (ub)



Dirigent Quirin Kissmehl (ns)

Quirin Kissmehl ist einer unserer sichtbar herausragenden Studierenden (vgl. Bild) des Masterstudiengangs „Unternehmensführung“. Bereits während seines Bachelorstudiums als Wirtschaftsingenieur ließ er sich an der Musikakademie in Trossingen zum Dirigenten ausbilden und leitet seit Anfang 2017 das Stammorchester des [Musikverein Wollmatingen](#).

Quirin Kissmehl ist Liebhaber symphonischer Blasmusik und wählte für sein Antrittskonzert die 9. Symphonie von Beethoven, die "Ode an die Freude". Diese können auch Unternehmen anstimmen,

die Führungskräfte wie Dirigenten besitzen, die taktvoll sind und auch auf die leisen Töne achten wenn sie den Produktivkörper zur Entfaltung bringen. (vgl. auch [Manager-Magazin vom 15.8.2015](#))

Bereits vor seinem Studium erlernte **Jakob Rittmeyer** in einer Sterne- Küche Geschmackssymphonien zu komponieren und entdeckte dabei seine Leidenschaft für das Kochen. Als Privatkoch bietet er **homecooking** an, d.h. er bringt das Restaurant nach Hause, damit seine Kunden gemeinsam mit Freunden, Familie und Geschäftspartnern einen genussreichen Abend verbringen können. Für uns zeigt er ausnahmsweise das Rezept seiner [Gazpacho](#). Auf Wunsch kreiert er auch ein Gericht, wie gerade in Zusammenarbeit mit [Followfish](#).

Privatkoch und Studium konkurrieren gelegentlich um die knappe Zeit. Sein Kommentar beim Rücktritt von der Operations-Research Klausur: „Klausuren kann man schieben, das Leben nicht!“



„Menschen suchen ein Leben lang nach einem Zuhause,
ich glaube meines wird am Ende die Küche sein“

[Jakob Rittmeyer](#)

Sinnlich - puristisch - traditionell - leidenschaftlich

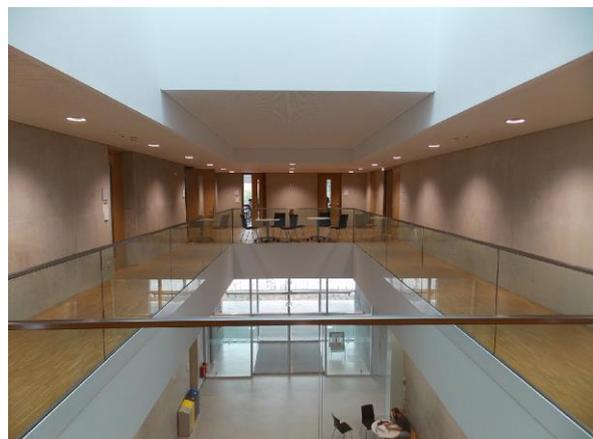


Jakob Rittmeyer in seinem Element (jr)



[Neu entwickeltes Vereinslogo](#)

Die **Mitgliederversammlung unseres Alumni-Vereins** fand am 23. Juni 2018 in unseren neuen Räumen im P-Gebäude statt. Anstelle der üblichen Formalien bzw. Berichte erscheinen einige Aktivitäten erwähnenswert: Der Verein wird auch im kommenden Jahr wieder den Emma-Herweg-Preis finanzieren. Ferner wird an einer Wiederbelebung des Frauendialogforums gearbeitet. Die [www-Seiten des Alumni-Vereins](#) wurden durch LGM überarbeitet. Für das persönliche Engagement von Jan Mittelstedt wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Vorstand W. Volz bot eine Führung im unserem neuen P-Gebäude an. Gastredner war Jan Mittelstedt (vgl. unten).



Lichtschacht im P-Gebäude

Das von LGM neu gestaltete **Alumni-Portal** ist offener und einladender für Nichtmitglieder, die bislang nur eine verschlossene Tür vorfanden. Insbesondere die Darstellungsmöglichkeit einzelner Alumni im Rahmen der Interviews wird der heute geforderten Selbstinszenierung* gerecht. Die Alumni [Mats Nemelka](#), [Angelika Kubiak](#), [Andreas Heck](#), [Gordon Buschle](#), [Kathrin Kimmerle](#), [Christian Kaiser](#), [Torsten Dalhoefer](#), [Maud Schmiedeknecht](#), [Philipp Flamm](#), [Annika Langer](#), [Patrik Heider](#), [Julia Grimm](#) und [Christof Zielinski](#) waren die ersten Interviewpartner.

* vgl. A. Reckwitz: Die Gesellschaft der Singularitäten, Suhrkamp, 2018.

Der lockere Vortrag von [Jan Mittelstedt](#) auf der Mitgliederversammlung des Vereins befasste sich mit seiner Geschichte und der der Agentur [LGM](#). Die Agentur wurde vor ca. 20 Jahren durch Andreas Lorth, Stefan Gessler und Jan Mittelstedt gegründet. Entsprechend der Buchstabenfolge verließ im Jahr 2002 A. Lorth und 2018 St. Gessler die Agentur um sich anderen Aufgaben zu widmen. Mittelstedt nennt „Motivation durch Bestätigung“ als den roten Faden, der seine Entwicklung lenkte und in dessen Zentrum der Film bzw. das Bild steht.



Jan Mittelstedt



Christof Zielinski (cz)

Christof Zielinski war eines der Versuchskaninchen bei der Umstellung vom Diplom auf das Bachelor/Master Studium (vgl. [Newsletter 2007](#) S. 1). Nach dem Abschluss des Masterstudiums arbeitete er als IT-Projektmanager und Berater in diversen Unternehmen in Frankfurt und Mannheim. Die Bedingungen in den Unternehmen entsprachen nicht seinem Freiheitsbedürfnis. Er suchte mehr Selbständigkeit und gründete mit seinem Studienfreund Fabian Schmutz [Arbeitsmarkt aktuell](#), eine Zeitung mit ausschließlich Stellenanzeigen zu ausgewählten Landkreisen, die online und gedruckt umsonst ist. Zudem kreierte er gerade mit seiner Freundin die zweite Gründung, eine Online-Plattform für vegane Produkte. Sie wird am 1. September 2018 als [Place for Vegans](#) eröffnet und ist als vollumfänglicher Online-Marktplatz für vegane Produkte gedacht. Zielinski will mit dem Sortiment zeigen, dass vegan zu leben möglich ist und nicht Verzicht bedeutet.

Wir wünschen für die Neugründung einen erfolgreichen Start und für den Arbeitsmarkt viele Stellenanzeigen.





Marc Pop mit indonesischem Batikhemd und Motorrad (mp)



Mark Pop sonnt sich mit einer Solaranlage von Sundaya (mp)

Unser Ehemaliger **Marc Pop** lebt auf Bali und hat sein Büro in Jakarta. Er vertreibt dort mit seinem Unternehmen energieeffiziente Kühlsysteme und neuerdings Solaranlagen. Bereits zu Beginn seines Studiums 2002 setzte er sich mit Energiegewinnung auseinander. Sein Engagement in Indonesien hat Marc Pop auf Englisch zusammengefasst:

“I have been active in the Indonesian clean energy market since 2008, originally through my carbon credit origination and project development work. Since 2010 my focus is on clean energy ventures, from renewable power plants to energy efficiency, having established initially Indonesian Clean Power Ventures and later several specific companies in Indonesia, like PT [Smart Chiller Systems](#), which distributes highly efficient AC systems and ‘Indonesian Palm Power’ which is working to utilize the abundant waste from palm oil plantations. Most recently, I am also active with Sundaya, the leading solar PV manufacturer in Indonesia.”

Kühlsysteme und Solaranlagen in Indonesien klingen nach Investments mit Erfolgsgarantie. Lediglich ein Mach1881 von Jochen Benz fehlt noch im energieeffizienten Sortiment.

„**Go digital or go home**“ war das kompromisslose Thema mit dem unser Ehemaliger [Thorsten Michalik](#) im SS18 über die Digitalisierung im Asset Management referierte. Der Vortrag im Masterstudiengang wurde von den Studierenden mit großem Interesse verfolgt.

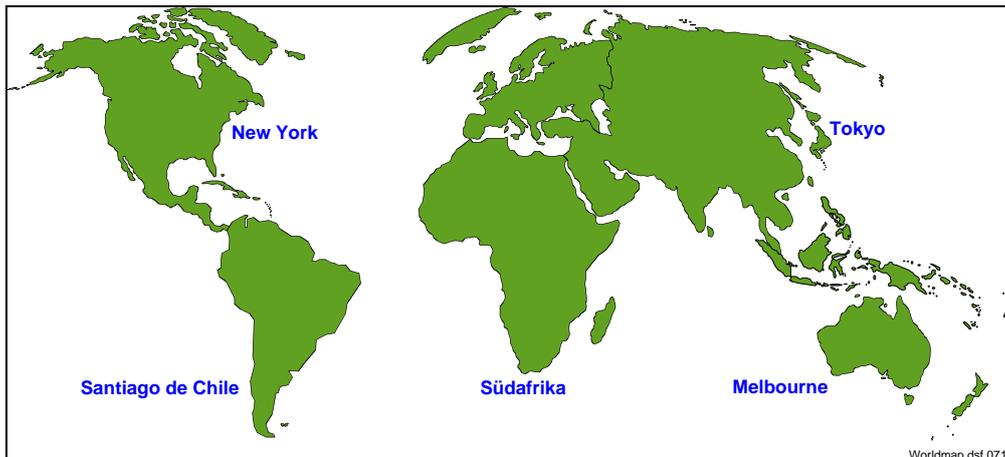
Bereits in seiner Diplomarbeit befasste sich Thorsten Michalik mit Finanzinnovationen. Dieses Interesse führte ihn in den letzten 20 Jahren nach kurzen Aufenthalten in der Schweiz (UBS) und Hongkong (Deutsche Bank) nach Frankfurt. Dort leitete er die db X-trackers ETF- und db-X ETC-Plattformen bevor er Head of Passive Investments für globale Kunden bei der Deutsche Asset & Wealth Management wurde. Heute ist er in der **Geschäftsleitung** der größten deutschen Asset Management Gesellschaft [DWS](#).

Wir gratulieren Herrn Thorsten Michalik zur beachtenswerten Karriere und hoffen auf einen erfolgreichen digital turn der Deutschen Bank AG.



Thorsten Michalik (tm)

Ehemalige auf anderen Kontinenten



Wohnorte von fünf Ehemaligen auf Kontinenten außerhalb Europas

Unser Studiengang ist kein internationaler Studiengang, obgleich der Fachbereich **mehr Internationalität** anstrebt. Neben den Partnerhochschulen wie die [Clarkson University](#) in den USA und [St. Mary's University](#) in Kanada pflegen einige Kollegen individuelle Hochschulkontakte ins Ausland (wie z.B. zum [Elizabethtown-College](#) im Rahmen der CPC-Projekte). Die Pflicht, sich mit Fremdsprachen zu befassen, hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Karrieren im internationalen Ausland (*auch ohne Schweiz*) ermöglicht, wenn auch oft nur temporär.

Die Betrachtung der Lebenswege unserer Ehemaligen zeigt eine faszinierende Vielfalt und lässt manchmal deren individuellen Sinn erahnen. Die folgende kleine Stichprobe stellt **fünf Ehemalige** vor, **die auf den fünf Kontinenten außerhalb Europas leben**.



Manuela Ruwoldt (geb. Drossel) mit ihren vier Kindern beim Loch Ard Gorge auf der weltbekannten Great Ocean Road (mr)

Manuela Ruwoldt wuchs in ostdeutschen Zeiten im „Tal der Ahnungslosen“ nahe der polnisch tschechischen Grenze auf, d.h. Zweitsprache „Russisch“ statt „Englisch“ und „sozialistische“ statt „marktwirtschaftliche“ Prägung. Um die Englischdefizite auszugleichen strebte sie ein Praktikum in den USA an. Dort lernte sie einen Australier kennen, mit dem sie seit 18 Jahren in **Melbourne** lebt und ihre vier aufgeweckten Kinder erzieht. Zudem arbeitet sie in Teilzeit als Buchhalterin für [Blamey Saunders hears](#), eine profit-for-purpose Gehörgerätefirma, deren Mission es ist, Weltklasse-Hörgeräte zu entwickeln und sie finanziell allen zugänglich zu machen. Diese Relativierung des Gewinnzieles schätzt sie, da sie ihrer ostdeutschen Vergangenheit entspricht.

In der multikulturellen Stadt Melbourne fühlt sie sich zu Hause und kommt nur noch selten nach Deutschland, wie jetzt im August, um ihren Kindern Orte und Menschen zu zeigen die ihr etwas bedeuten, darunter auch zwei ehemalige Mitstudierende. Melbourne hat zwar eine Fülle internationaler Restaurants, aber leider keine Eiscafés. Für die Kinder steht deshalb Spaghetti-Eis auf dem Programm.

An die Studienzeit in Konstanz erinnert sie sich gerne. Ihr Tipp für Studierende, die ins Ausland wollen: „Nur Mut! Man weiß nie, wo einen so ein Abenteuer hinführt“.

Was mich an diesem Lebensweg fasziniert ist einerseits, dass ihre sozialistische Prägung ein passendes Unternehmen gefunden hat und andererseits die Bedeutung des Mangels an Englischkenntnissen für die weitere Entwicklung hin zu ihrem Glück. e-mail: mdrossel@yahoo.com



Matthias Schmitt im Flugsimulator für einen TV-Film von Space Racer (ms)

Matthias Schmitt war schon als Jugendlicher von Wissenschaft und Raumfahrt begeistert und studierte nach dem technischen Gymnasium sogar 1 Semester Physik an der Uni Konstanz. Er hörte damals viel CNN und war auch begeisterter Fan von Baseball und der Basketballliga NBA. Ein wenig Fernweh zog ihn bereits während seines FHK-Studiums zu einem Praktikum an die deutsch-amerikanische Handelskammer nach Atlanta. Nach einem Masterstudium in den USA lebt er nun seit 2005 in **New York**. Dort lernte er als Investment Banker im Sales&Trading die stressige Finanzbranche kennen. Als einige Körpersignale eine Überlastung andeuteten, wechselte er in die TV- und Filmbranche wo er seit 2011 bei [Space Racer LLC](#) tätig ist und heute deren Geschäfte als COO und CMO leitet. Er ist Produzent wissenschaftlicher aber unterhaltsamer Zeichentrickserien für Kinder, die an Wissenschaft und Weltraum interessiert sind und ist verantwortlich für das Management der Marke [Space Racers](#) und der Vertriebskanäle (TV, Netflix, Amazon etc.).

Die Stadt New York fühlt sich für ihn nicht wie USA an, da sie internationale Metropole ist (liberal progressiv, rastlos). New York ist für ihn wie ein auf Hochglanz polierter Spiegel: „man sieht sich selbst und bekommt gezeigt, wie man sich fühlt“. An den USA gefallen ihm die vielen Möglichkeiten die sich bieten und die Dynamik im Medienmarkt, die gnadenlos fordert: „Fight, Flight or Freeze.“

Trotzdem vermisst er die gute deutsche Küche und den schönen Hegau, in dem er aufwuchs. Seine Empfehlung für Studierende, die ins Ausland wollen: „Offen sein für das Gegensätzliche, möglichst ohne Erwartungshaltung reisen und sich auch mal treiben lassen“.

Sein Navi fürs Leben: „Die Dinge verfolgen, für die man Leidenschaft besitzt.“

*An Matthias Schmitts Karriereweg gefällt mir der Umgang mit Körpersignalen und dass dieser Weg wie ein erfolgreicher „home run“ beim Baseball ist: vom technikbegeisterten Jungen über einige Stationen zum Produzent von Filmen für technikbegeisterte Kinder.
e-mail: matthiasgschmitt@gmail.com*



Vereinigte Arabische Emirate



Südafrika



Pierre Menges (pm)

Im Studium lernte **Pierre Menges** Südafrika im Rahmen eines Praktikums bei Daimler Chrysler und durch das Funiwe-Afrika-Projekt ein wenig kennen. Die Diplomarbeit wurde bei dem Unternehmen [Procter & Gamble Services GmbH](#) verfasst, bei dem er seit 2004 tätig ist, von 2008 bis 2012 in **Südafrika**. Er managet als Experte in Strategic Sourcing und Procurement Operations Budgetvolumina von bis zu 500 Mio \$. Sein Markt ist der Nahe Osten und Afrika. Seit 2013 ist sein Büro in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Konstanzer BWL bezeichnete er einmal als „tief und gesund kritisch“. Er schätzt auch die Kommunikationstheorie von Paul Watzlawik aus dem 1. Semester, die ihn noch heute verfolgt.

Pierre Menges hatte im Juli „etwas Land unter“, sodass mit ihm leider kein Interview geführt werden konnte. Seine letzte e-mail kam aus Dammam in Saudi Arabien.



Klaus Schiess mit Sprachdozentinnen und am Arbeitsplatz (ks)

In seiner Diplomarbeit im Jahr 2000 hat sich **Klaus Schiess** mit dem chilenischen Markt auseinandergesetzt. Grund war ein chilenischer Familienangehöriger eines Freundes, der ihn zuvor eingeladen hatte. Noch in Konstanz berichtete er begeistert von der Idee, Servelas und Curry-Wurst dort einzuführen. Bei genauer Kalkulation der Kosten für Maschinen etc. verwarf er die Idee und gründete einen Getränkemarkt in **Santiago de Chile**. Sein Ziel, einen Zulieferservice einzurichten, konnte er in diesem Markt leider nicht realisieren. Darauf begann er 2005 an einer Sprachschule des [Instituto Chileno Suizo](#) zu arbeiten, in der er bis heute die Organisation der Stunden- und Belegungspläne von 10 Hörsälen und die Verwaltungsaufgaben - von der Beschaffung der Lehrbücher bis zur Bezahlung der Dozenten - übernommen hat. Die knappe Freizeit am Wochenende gehört seiner Frau und seinen vier Kindern sowie seinem Garten, in dem er Fruchtbäume und Palmen gepflanzt hat. Er geht gerne in die Berge – seine Kinder ziehen eher McDonalds vor.

An Chile gefällt ihm der lange Sommer in dem es von Oktober bis März kaum regnet. Auch die relativ geringe Korruption und Stabilität der Wirtschaft schätzt er.

Er vermisst das gemütliche Zusammensein bei einem Bier mit Familie oder Freunden wie z.B. nach den Klausuren, wenn in der Schmugglerbucht gegrillt wurde. Aber auch das solide deutsche Gesundheitswesen fehlt ihm.

Seine Erfahrung: „Erst die Gründung einer Familie schafft das vertraute Verhältnis zu Hause zu sein.“

Die Ausdauer und südamerikanisch anmutende Flexibilität mit der sich Klaus Schiess in den ersten Jahren seine Existenz in Chile aufbaute, beeindruckt mich. Es freut mich, dass es ihm gelungen ist, dort heimisch zu werden. e-mail: schiessmaipul@yahoo.com.ar



Jörg Ziarno mit Familie (jz)



Jörg Ziarno mit einem Kollegen (jz)

Als **Jörg Ziarno** studierte, strebte die Deutsche Industrie „Lean Production“ und „Kaizen“ aus Japan an. Nach einem Praktikum bei der Commerzbank in **Tokyo** entschied er sich nach seinem Abschluss im Jahr 2000 auch dort zu arbeiten. Zwischenstationen waren VW-Financial-Services und Societé General bis er 2015 zur französischen Bank **Natixis** wechselte, in der er heute COO ist. Ferner gründete er dieses Jahr mit 3 weiteren Kollegen das Start-Up **R4-Tech**, das sich der Datenanalyse und Automatisierungsprozessen widmet. Er ist Mitglied des **Unternehmerkreises „Deutsche Industrie in Japan“**. Als 2011 ein Tsunami die Küsten Japans verwüstete, liess er 2012 mit 11 weiteren „Ausländern“ aus dem Finanzsektor die NGO „**Nadia**“ registrieren, in der er die Funktion des Fundraisers übernommen hat. Nadia`s Mission kann mit dem Slogan „Hands don`t have nationalities“ charakterisiert werden.

An Japan schätzt Jörg Ziarno die niedrige Kriminalität und vor allem die auf gegenseitige Unterstützung ausgerichtete Kultur, um mit den Launen der Natur leben zu können.

Er vermisst, insbesondere bei familiären Events, seine Konstanzer Familie und Freunde, obgleich er jedes Jahr Urlaub in Konstanz macht und Kontakt zu einigen Ehemaligen aufrechterhält. Auch hätte er gerne die Frische an einem Sommertag am Bodensee, wenn Japan schmachtet, bei nahe 40 C°, hoher Luftfeuchtigkeit und ohne Abkühlung in der Nacht.

Seine Erfahrung: „Heute auf die Dinge achten, die einem wichtig sind!“

An dem Lebensweg von Herrn Ziarno gefällt mir seine Vernetztheit und seine NGO, die eine Innovation in der Integrationspolitik darstellt, da sie den Japanern hilft, in ihrem Land zu leben; also eine Art „Reverse Integration“ ist. e-mail: ziarno@gmx.de